



MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 3

Ein gutes Leben für alle Menschen

3 GESUNDHEIT UND
WOHLERGEHEN



Gesundheit ist ein wichtiges Gut. Wer gesund ist, kann lernen, arbeiten, sich engagieren und Ziele verfolgen. Die Weltgemeinschaft hat auf diesem Feld einiges erreicht. So ist die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen gestiegen, die Müttersterblichkeit gesunken. Weniger Menschen erkranken an Malaria oder HIV, mehr Kinder können geimpft werden. Dazu haben auch Multi-Akteurs-Partnerschaften beigetragen.

Gesundheit und Wohlbefinden sind für ein gutes Leben elementar. In Entwicklungs- und Schwellenländern haben viele Menschen jedoch keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten, zu Impfstoffen oder Medikamenten und – ebenfalls entscheidend – zu sauberem Trinkwasser, sauberer Luft und einer Infrastruktur, in der Abwasser und Abfälle sauber entsorgt werden.

Bei allen Erfolgen gibt es also noch viel zu tun, denn Gesundheit und körperliche Unversehrtheit bilden die Grundlage dafür, dass Menschen weitere nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) erreichen können. **So kommen in 44 Prozent aller WHO-Mitgliedsstaaten weniger als ein Arzt oder Ärztin auf 1.000 Einwohner*innen.** Der Gesundheitssektor muss besser finanziert, Menschen müssen über Krankheiten und präventive Gesundheitsfürsorge aufgeklärt, und es muss mehr Personal ausgebildet und mehr geforscht werden, um Krankheiten vorbeugen und heilen zu können.

Multi-Akteurs-Partnerschaften

Viele dieser Herausforderungen lassen sich besser gemeinsam erreichen. Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) bieten Regierungen, Unternehmen und Zivilgesellschaft eine Plattform, notwendige Rahmenbedingungen zu verbessern, Forschungsgelder zu konzentrieren, Kampagnen über Grenzen hinweg zu planen und die besten Methoden und Vorgehensweisen, Wissen und Erfahrung zu teilen. Die im Jahr 2000 gegründete Impfallianz Gavi ist dafür ein gutes Beispiel. Sie hat in den vergangenen 20 Jahren dazu beigetragen, dass über 822 Millionen Kinder in ärmeren Ländern geimpft werden konnten.

Eine MAP initiieren können Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen. Der Mehrwert besteht darin, dass die Partner Kernkompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen bündeln und so eine höhere Wirkung für ein Thema erzielen.



Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH** und **Engagement Global – bengo**. Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



© GIZ/Dirk Ostermaier

Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

Kinder impfen und vor Krankheiten schützen

Seit 2000 unterstützt die Impfallianz Gavi Entwicklungsländer bei ihren Impfkampagnen. Inzwischen hat die Organisation dazu beigetragen, dass mehr als 822 Millionen Menschen in den weltweit ärmsten Ländern geimpft werden konnten. Gavi ist ein Beispiel, wie MAP einen Beitrag zum Erreichen von SDG 3 leisten.

Ende des 20. Jahrhunderts gerieten internationale Impfstoffkampagnen ins Stocken. Zwar waren Impfstoffe vorhanden, Länder mit geringen Einkommen konnten sich diese für ihre Bevölkerung aber nicht leisten. Vor diesem Hintergrund gründeten multilaterale Organisationen, allen voran die WHO und das Kinderhilfswerk UNICEF, Pharmaunternehmen, Forschungseinrichtungen und Wohltätigkeitsorganisationen (darunter die Bill und Melinda Gates-Stiftung) im Jahr 2000 die **Impfallianz Gavi**.

Sie gilt inzwischen als wichtigste Organisation für die Finanzierung von Impfstoffen für ärmere Länder. Die **Gründungsidee**: Wenn die Hersteller von Impfstoffen ihre Preise für die ärmsten Länder senken, erschließen sie sich im Gegenzug langfristige und großvolumige Aufträge. Parallel ermutigt Gavi auch Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern, Impfstoffe selbst zu produzieren, um über eine stärkere Konkurrenz die Preise für Impfstoffe langfristig zu senken.

Indem Gavi die Nachfrage nach Impfstoffen bündelt, kann sie große Mengen zu entsprechend reduzierten Preisen einkaufen. Diese Strategie hat dazu geführt, dass die vollständige Immunisierung eines Kindes mit allen elf von der WHO empfohlenen Impfstoffen in den von Gavi unterstützten Ländern heute etwa 28 US-Dollar kostet, während sie in den USA mit 1.200 US-Dollar zu Buche schlägt.

Die Impfallianz unterstützt aktuell über 73 Entwicklungsländer bei ihren Impfkampagnen finanziell. **Die Gelder** dafür steuern überwiegend Regierungen, aber auch private Geber bei. So haben **31 Regierungen sowie acht**



—
„IMPFSCHUTZ IST
LEBENSCHUTZ [...] EINSATZBEREITE IMPFSTOFFE MÜSSEN IN ALLER WELT BEZAHLBAR, VERFÜGBAR UND FREI ZUGÄNGLICH SEIN.“

Bundeskanzlerin
Angela Merkel



Organisationen und Stiftungen im Juni 2020 für die folgenden fünf Jahre insgesamt 8,8 Milliarden US-Dollar auf einer Geberkonferenz in London zugesagt, um 300 Millionen Kinder zu impfen und den Kampf gegen COVID-19 zu unterstützen. Die **deutsche Regierung** hat dabei 600 Millionen Euro für die Impfkampagne und 100 Millionen Euro für den Kampf gegen COVID-19 bereitgestellt.

Wichtigstes Ziel von Gavi ist, dass auch Kinder in Entwicklungs- und Schwellenländern geimpft werden können, zum Beispiel gegen Gelbfieber, Hepatitis B oder Diphtherie. Gavi setzt sich ferner für das Anlegen von Impfvorräten und bessere Lieferketten ein und berät Regierungen dabei, wie sie die (finanzielle) Verantwortung für ihre Impfkampagnen Schritt für Schritt selbst tragen können.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

Partnerschaften2030-Sekretariat

Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: www.partnerschaften2030.de

info@partnerschaften2030.de
Telefon: +49 228 4460-3357

Redaktion:

netzhammer & breiholz, www.netzhammerbreiholz.de

Design/Layout:

Atelier Löwentor, Darmstadt, www.loewentor.de

Bonn, September 2021